tschland zu Gotha.
et im Jahre 1821.
Bank für das Jahr 1901 be-
rschuß:
zent
Ueberschuß-Anteil beim nächsten
des Versicherungsjahres) durch
n im § 7 der Bankverfassung
urch die unterzeichnete Agentur.
nis Lenz, Stadtpfleger.

Nagold.
mpfehle fortwährend
Prima
ndfleisch zu 60 Pfg.,
hweinefleisch zu 60 „
hfleisch zu 40 Pfg.,
mmelfleisch zu 50 Pfg.
Joh. Wieland,
Metzger.

Für
Konfirmanden
empfehle ich
Kleiderstoffe, Unterröcke,
Stiefel
Gesang-Bücher
dgl. in großer Auswahl.
Jakob Knapp.
Wildberg.

Wildberg.
Wein-
Niederlage.
Unterzeichneter hat vom Heuti-
n ab vorzügliche alte u. neue
ot- u. Weiß-Weine
s der Heilbronner Gegend
d dem badischen Oberland
f Lager und gebe solche von
Liter an zum billigsten
reise ab.
M. Späth,
zum Jägerhof.

Gänsefedern,
Pecher & Co.
in Hartford Nr. 90 in Westfalen.

Gottesdienste in Nagold:
onntag 16. Febr. (Landes-
ag): 1/2 10 Uhr Predigt, Abend-
feier, 6 Uhr Predigt.

h. Gottesdienst in Nagold:
onntag den 16. Febr. morgens
r 25 Min.

tesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
onntag 16. Februar: Vorm.
Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt.

tteilungen des Standes-
nts der Stadt Nagold.
fälle: Lina Rosa Klüger, Tochter
Gotthilf Klüger, Uhrmachers, 7 J.
gest. am 12. Febr.

76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.
Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 26 Nagold, Montag den 17. Februar 1902.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung
betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahr 1902.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschafter Nr. 22 erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Reiseplans der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Nagold ergeht die nachstehende weitere Bekanntmachung:

Es findet statt:

1) am Dienstag den 4. März von vorm. 9 Uhr an die Musterung in Wildberg,

2) am Mittwoch den 5. März vorm. 10 Uhr die Musterung in Altensteig,

3) am Donnerstag den 6. März vorm. 8 Uhr die Musterung in Nagold,

4) am Freitag den 7. März vorm. 8 Uhr die Losung in Nagold.

Die **Ortsvorsteher** werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchstrichene Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Ziff. 3 der W.-O. vom 22. Nov. 1888 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) androhten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 und § 66 Ziff. 3 der W.O.) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reingewaschenem Körper, gründlich gereinigten Ohren und frischem Leibweißzeug sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Erscheinen in unreinlicheren oder betrunkenem Zustand und die Verübung von Unfug jeder Art, insbesondere Lärmen im Rathaus und dessen Umgebung, unnachsichtlich bestraft wird.

Zur Musterung haben je unter Führung ihrer Ortsvorsteher, welche die Rekrutierungsstammrollen pro 1900—1902 mitzubringen haben, die Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Losungsscheinen versehen, zu erscheinen:

1) Am **Dienstag den 4. März** im Musterungslokal in **Wildberg:**

vormittags 8 Uhr: die Pflichtigen in Wildberg, Effringen, Emmingen;

vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Gültlingen, Pfrondorf, Rothfelden und Mindersbach;

vormittags 9 Uhr: diejenigen von Schönbronn, Sulz und Wenden;

2) am **Mittwoch den 5. März** in **Altensteig:**

vorm. 1/2 10 Uhr: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und -Dorf;

vorm. 10 Uhr: diejenigen von Beihingen, Berneck, Beuren, Bösingen, Ebershardt;

vorm. 1/2 11 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Enztal, Ettmannsweiler, Fünfbronn;

vorm. 3/4 11 Uhr: diejenigen von Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg;

vorm. 12 Uhr: diejenigen von Walddorf und Warth;

3) am **Donnerstag den 6. März** in **Nagold:**

vorm. 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Nagold;

vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Ebhausen, Haiterbach;

vorm. 9 1/2 Uhr: diejenigen von Iselshausen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Rohrdorf;

vorm. 10 Uhr: diejenigen von Schietingen, Oberthalheim und Unterthalheim.

Hiebei wird noch bemerkt:

a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Gestellung entbunden.

b) In Beziehung auf Zurückstellungs-Gesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 20) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 32 der Wehrordnung speziell bezeichnen und daß diesfallsige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, womöglich aber vorher, einzureichen sind.

Die Beschlußfassung über die Reklamationen seitens der verstärkten Ersatzkommission erfolgt heuer am Losungstag in Nagold **Freitag** den 7. März.

Sofern sich die Reklamationsgesuche auf die Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinfällig geworden sind, haben die betr. Angehörigen der Reklamierten und diese selbst am Losungstag

Freitag den 7. März morgens 8 1/2 Uhr

in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensteintritt melden.

d) Schulamtskandidaten und Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Gemütskranke, Blödsinnige und Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung befreit werden. (W.-O. § 62, Ziff. 4).

Die **Loszieh**ung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse **1882**, einschließlich solcher älteren Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Freitag den 7. März d. Js., auf dem Rathaus in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

a) der Loszieh**ungs**termin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.

b) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährigfreiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen-(Marine-)stellen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden und die dauernd Unwürdigen (§ 21 des Strafgesetzbuchs).

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unverweilt zu eröffnen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 28. Febr. vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsbescheinigung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein einzusenden.

Den 15. Februar 1902.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtsmann Ritter.

Bekanntmachung,
betr. die Aufnahme von unbemittelten an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Paulinen-Hilfe in Stuttgart, sowie A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg, werden **unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen** behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bezw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung des Oberamts und des Oberamts-Physikats nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

1) mit einem Geburtsschein;

2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;

3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche des Aufzunehmenden thunlichste Rücksicht genommen.

Die gem. Aemter werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Jan. 1890 (Reg.-Bl. S. 49) dringend aufgefordert, in den geeigneten Fällen die Einreichung von Aufnahmegesuchen zu veranlassen, sowie auch ihrerseits auf die Benützung der getroffenen Einrichtungen hinzuwirken.

Nagold, den 13. Februar 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Am 14. Februar d. J. ist von der Evang. Oberschulbehörde die dritte Schulstelle in Neckarrems, Bezirks Waiblingen, dem Schullehrer Mitschelen in Warth, Bezirks Altensteig-Dorf (Nagold) übertragen worden.

Am 13. d. Mts. ist Schullehrer Bundschuh in Oberthalheim, OA. Nagold, in den Ruhestand versetzt worden.

Politische Uebersicht.

In der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses gab vor Eintritt in der Tagesordnung der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Richthofen, die Antwort Englands bekannt auf das Ansuchen des deutschen Burenhilfsbundes, eine Hilfs- und Sanitäts-Expedition nach den Burenlagern senden zu dürfen. England bedauert, dem Wunsch nicht willfahren zu können, da solche Gesuche Engländern wie Ausländern bereits mehrfach abgeschlagen seien. England bedauere, auch eine finanzielle Hilfe als nutzlos nicht zulassen zu können. Dagegen wären Kleidungsstücke und Lebensmittel annehmbar. Ueber die Modalitäten der Verteilung werde dem deutschen Botschafter in London morgen eine Note zugehen. Der Staatssekretär sprach im Anschluß an diese Mitteilung seine Freude aus, daß nun doch wenigstens ein Weg eröffnet sei, sich den notleidenden Burenfamilien hilfreich zu erweisen. Die Regierung hoffe, daß die näheren Modalitäten die Ausführung der humanitären Zuwendungen erleichtern würden, und werde insbesondere dahin wirken, daß der Wunsch wegen fracht- und zollfreier Beförderung nach Möglichkeit erfüllt werde. Jedenfalls werde sich das Auswärtige Amt ganz in den Dienst der Sache stellen.

Das englisch-japanische Abkommen ist in Berlin das Ereignis des Tages; es wird allenthalben erörtert, wo Politiker zusammenkommen. Kaiser Wilhelm hatte gestern vormittag mit dem englischen Botschafter eine längere Besprechung, eine zweite Besprechung fand zwischen Sir Frank Lascelles und dem Reichskanzler statt. Auch aus diesen Unterredungen geht hervor, daß an den Abmachungen von deutscher Seite großes Interesse genommen wird. Man behauptet, Deutschland habe durch eine separate Verständigung mit den Vertragschließenden sich gesichert. Wir möchten bis bis auf weiteres an eine solche unmittelbare Beteiligung Deutschlands an den Verhandlungen nicht glauben. Denn darüber herrscht doch nirgends ein Zweifel: die Spitze dieses ersten Bündnisses, das England nun doch der „glänzenden Isolierung“ entreißt, deren Vorzüge die britischen Staatsmänner oft verkündeten, richtet sich gegen Rußland, in zweiter Linie gegen dessen Verbündeten, Frankreich. Wie sollte die deutsche Politik dazu kommen, da sie doch so außerordentlichen Wert auf ein gutes Einvernehmen mit dem Zarenreich legt, an Abmachungen teilzunehmen, die man in St. Petersburg fast als eine Herausforderung betrachten wird? England mag zu Grund haben, ein Gegengewicht gegen den Einfluß Rußlands in Ostasien zu schaffen und dafür, weil Englands Macht allein nicht genügte, die Mitwirkung Japans zu gewinnen. Deutschlands Einflußsphären in China sind jedoch, soweit bekannt, in keiner Weise von Rußland beeinträchtigt oder bedroht. Eher ist der Fall denkbar, trotz des deutsch-englischen Uebereinkommens, daß England uns zu nahe tritt. Der Grundsatz, den Stand der Dinge in Ostasien aufrecht zu erhalten, ist von den Leitern unserer auswärtigen Politik nachdrücklich genug betont worden; aber man wird von Deutschland wahrlich nicht erwarten können, daß es sich dem Standpunkt des englisch-japanischen Bündnisses auch nur nähert, daß wenn England oder Japan gleichzeitig von zwei Mächten — also etwa von Rußland und Frankreich angegriffen wird, die andere Bündnispartei zu Hülfe eilen muß. Verpflichtungen von solcher Schwere wird Deutschland sicherlich nicht auf sich laden, vielmehr ausdrücklich zurückweisen, daß es irgendwie an dieser gegen Rußland gerichteten Koalition beteiligt sei. Den russischen diplomatischen Kreisen in Berlin soll übrigens das englisch-japanische Abkommen eine vollständige Ueberraschung gewesen sein. Man wird wohl bald erfahren, wie man in St. Petersburg über diesen Schachzug denkt und — wie man ihn beantwortet. Der Zar, der aus freien Stücken der englischen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Regierung das Versprechen gab, den südafrikanischen Krieg nicht auszunützen gegen England, dürfte von dieser eigenartigen Revanche wenig erbaut sein. Die Urteile der Berliner Presse stimmen darin überein, daß, wie auch die Londoner Blätter großenteils offen zugeben, England und Japan Rußland als Gegner in Betracht ziehen. Auch dies Bündnis soll der Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Ob sich Rußland wirklich durch England und Japan einschüchtern lassen wird? Schwerlich. — Der japanische Premierminister machte gestern dem Parlament in Jokohama Mitteilung von der am 30. Januar erfolgten Unterzeichnung des Bündnisvertrages zwischen England und Japan, welcher die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas und Koreas und des Friedens im Osten bezwecke. Das Bündnis sei thatsächlich ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis.

Mit dem Freihandel scheint England gründlich brechen zu wollen. In der Times ist folgendes zu lesen: „Die zunehmende zollpolitische Feindseligkeit des Auslandes gegen britische Güter, die Notwendigkeit der Steuererhöhung infolge des Krieges und die starke Neigung der Kolonien, den Produkten des Mutterlandes eine Bevorzugung zu teil werden zu lassen, hat den Gefühlen zu Gunsten einer Ueberprüfung des Freihandelssystems, wie es durch Cobden eingeführt wurde, neue Nahrung gegeben, umsomehr als nirgends in der Welt diesem System gegenüber Gegenseitigkeit geübt wird. Der Ausschuß der vereinigten Reichshandelsliga hat daher beschlossen, über diesen Gegenstand am 5. März unter dem Vorsitz James Lowthers eine öffentliche Konferenz abzuhalten. Als Ziel dieser Liga wird „fair trade“ und insbesondere die Entwickelung des Handels zwischen allen Teilen des Reiches auf Grundlage einer Bevorzugung erklärt.“

Auf der Bahnlinie Madrid-Saragossa ist das rollende Material aus Deutschland angeschafft worden und am Sonntag zum erstenmal zur Verwendung gelangt. Auf dem aus diesem Anlaß abgehaltenen Bankett erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, die Regierung sei entschlossen, die Eisenbahngesellschaften zu unterstützen, falls sie den Dienst verbesserten.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Kraetke. Das Haus setzt die Beratung des Postetats fort. Hug (Ztr.) wünscht bessere Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse. Müller-Meiningen (freis. Volksp.) wünscht bessere telephonische Verbindung zwischen Thüringen und Süddeutschland und ferner eine Besserung der postalischen Verhältnisse zwischen Deutschland und der Schweiz, insbesondere Verbilligung der Packetportosätze und weitere Ausdehnung des Tarifs für den Grenzverkehr. Ulrich (Soz.) wünscht Ermäßigung der Dienstzeit der Unterbeamten. Stöcker (wild) spricht dem Staatssekretär seinen Dank für die Vermehrung der Beamtenstellen aus und tritt für Erhöhung des Anfangsgehalts der Landbriefträger von 700 auf 800 ℳ ein. Frhr. v. Hertling (Ztr.) spricht sich dahin aus, daß in Bayern alles darin einig sei, die Postreservatrechte aufrecht zu erhalten. Staatssekretär Kraetke führt aus, daß es der Postverwaltung nicht möglich sei, Geldzuschüsse und Gehaltsaufbesserungen einseitig zu regeln. Im Bundesrat wird eine Vorlage vorbereitet, die diese Dinge allgemein behandelt. Den Packetdienst am Sonntag noch weiter einzuschränken, ist vorläufig unmöglich. Es fand in den letzten Jahren eine starke Vermehrung des Personals statt. Unterstaatssekretär Sydow legt dar, das gerade in Thüringen das Fernsprechnetz überaus dicht sei. Müller-Sagan (freis. Vp.) beklagt sich über Ungleichmäßigkeiten bei der Verleihung des Sekretärtitels. Gegenüber dem Abg. Peusz (Soz.) bemerkt Unterstaatssekretär Sydow, die regierenden Häuser hätten auf die Portofreiheit, soweit es sich dabei um gewerbliche Unternehmungen handle, seit längerer Zeit bereits verzichtet. Der Titel des Staatssekretärs und eine Reihe weiterer Titel werden sodann bewilligt.

Berlin, 14. Febr. In der Zolltarifkommission des Reichstags ist nunmehr die schon seit einiger Zeit drohende Krisis ausgebrochen; v. Kardorff hat heute den Vorsitz in der Kommission niedergelegt, nachdem der Vorschlag von Müller-Fulda (Ztr.) abgelehnt worden war, die Anträge Gotheins (freis. Vgg.) auf Veranstaltung von parlamentarischen Enqueten zurückzustellen. Das Zentrum selbst stimmte gegen den genannten Vorschlag, um der Linken die Möglichkeit zu entziehen, den Vorwurf der Vergewaltigung zu erheben. — Der Abg. Hieber wird in die Budgetkommission eintreten, wenn das Abkommen über die Einheitsmark auf Grund der Resolution Gröber zur Beratung kommt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 17. Februar.

Permanente Ausverkäufe. Gegen das Unwesen der sogen. permanenten Ausverkäufe soll nun auch in Württemberg in schärferer Weise vorgegangen werden, indem die Polizeibehörden durch die Regierung veranlaßt wurden, den Staatsanwaltschaften von trügerischen Ausverkäufen in allen denjenigen Fällen Anzeige zu erstatten, in welchen nicht ein einzelner Konkurrent, sondern über den privaten Interessenbereich hinaus größere Gruppen von Gewerbetreibenden und Konsumenten geschädigt wurden. Dieser Ministerialerlaß wurde veranlaßt durch die vom Reichsamt des Innern in der letzten Zeit veranstalteten Erhebungen, durch welche festgestellt wurde, daß die sogen. permanenten Ausverkäufe an Umfang und Gemeingefährlichkeit in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben. Die Gründe für das Ueberhandnehmen dieser Ausverkäufe liegen nach der Ansicht des Reichsamts des Innern im wesentlichen in einer mißverstandenen Auffassung eines reichsgerichtlichen Urteils vom 21. Septbr. 1897, welches „Nachschübe“ bei Ausverkäufen in geringem Umfang und unter gewissen Voraussetzungen für zulässig erklärt hat. — Die Maßnahmen gegen das Umherziehen der Zigeuner sind neuerdings dadurch verschärft worden, daß bei der Erteilung von Wandergewerbescheinen an inländische Zigeuner die Zigeunereigenschaft des Inhabers ausdrücklich in den Wandergewerbescheinen zu vermerken ist. An ausländische Zigeuner dürfen Wandergewerbescheine bekanntermaßen überhaupt nicht verabfolgt werden.

Vom Tage. Am Donnerstag Abend gegen 5 Uhr zeigte sich — so teilt der Frkf. Ztg. ein naturwissenschaftlicher Beobachter mit — bei Sonnenuntergang das schöne Schauspiel einer Nebensonne. Man sah deutlich, wie sich die Sonne einer horizontalen Wolkenbank näherte, die bei dem scharfen Nordwind offenbar aus Eisnadeln bestand. Rechts von der Sonne in einem horizontalen Winkelabstand von 22 bis 23 Grad erblickte man das farbige Phänomen der Nebensonne in bedeutendem Glanz mit spektraler Färbung. Die der Hauptsonne zugewendete Seite war rot gefärbt, dann konnte man noch gelb und grün nach außen hin unterscheiden. Nach oben und unten zogen sich leichte Streifen eines Sonnenhofs, soweit es eben die Dichtigkeit der Wolkenbank erlaubte. Diese großen Höfe und Nebensonnen entstehen durch Brechung des Lichtes in den hexagonal krystallisierenden Eisprismen und zwar können je nach ihrer Lagerung in der Luft die verschiedenartigsten und prächtigsten Erscheinungen auftreten. Bei uns sind sie selten, häufiger dagegen in den polaren Gegenden.

□ **Waldorf,** 15. Febr. Es wird uns noch geschrieben, daß die Wasserleitung die Gemeinde auf rund 70000 ℳ zu stehen kommt.

Stuttgart, 13. Febr. Die Platzfrage für das Interimstheater ist jetzt entschieden worden. Der Platz in der Flucht der Schillerstraße hinter dem Königsthor hat die Genehmigung der Kronguteverwaltung erhalten. Mit dem Bau wird bald begonnen, so daß die Eröffnung dieses Theaters bis Herbst in Aussicht zu nehmen ist. Dasselbe soll als ständiges Schauspielhaus weitergeführt werden. Der hierüber zwischen Krone, Staat und Stadt zu stande gekommene Vertrag verpflichtet die Krone zu einem Beitrag von 200,000 ℳ, den Staat ebenfalls zu 200,000 ℳ und die Stadt zu 100,000 ℳ. Die Stadt Stuttgart erhält hiefür seitens der Kronguteverwaltung einige Vorteile bezüglich der Straßenbahngeleise zugesichert, die sich auf die um das neue Theater herumzuführende Schillerstraße sowie auf die Planie erstrecken; beide Gebiete gehören bekanntlich zum Krongutsareal. Ebenso ist heute definitiv darüber entschieden worden, daß das neue Hoftheaterhaus auf den Platz des alten Hoftheaters zu stehen kommt.

r. **Stuttgart,** 13. Febr. Allmählich kehrt nun wieder eine zuversichtlichere Stimmung im Geschäftsleben wie an der Börse zurück. Von günstigem Einfluß auf Hütten- und Montanwerte war die Nachricht, daß die preußische Staatsbahnverwaltung demnächst den Bau von 5000 Güterwagen mit einem Kosten-Aufwand von 92 Millionen vergeben werde. Infolge des immer noch sehr flüssigen Geldstandes konnten die Reichsbank und andere deutsche Banken, dem Beispiel der englischen Bank folgend, ihren Wechseldiskont auf 3% herabsetzen. Was auch nicht unwesentlich beitrug zu der eingetretenen Haussebewegung. Daneben haben die Friedensaussichten in Südafrika einen weiteren Stützpunkt erhalten durch die angeblich bevorstehende Abreise der Burendelegierten nach Südafrika, während das englisch-japanische Abkommen in keiner Weise auf die allgemeine Geschäftslage beeinträchtigend wirkte. So konnte sich die Börse in der Berichtswoche bei steigenden Kursen zu einer allgemein festen Tendenz aufschwingen.

Stuttgart, 14. Febr. Zu dem erwarteten Sensationsprozeß. In der beim hiesigen Amtsgericht (nicht Schöffengericht!) Stuttgart Stadt wegen Beleidigung anhängigen Privatklagesache B. gegen v. M. sind wir in der Lage mitzuteilen, daß, nachdem die beiden Damen v. M. in Gegenwart eines höheren hiesigen Offiziers die von ihnen verlangte Ehrenerklärung unterschrieben haben, der Anwalt der Privatklägerin B. ermächtigt worden ist, die Privatklage zurückzunehmen. Reichsp.

Stuttgart, 14. Febr. Zum Beginn des neuen Jahres ist die „Chronik der Haupt- und Residenzstadt Stuttgart“ im 3. Jahrgange (für 1900) in schmuckem Gewande (bei Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart) erschienen. Wer sich über die hygienische, wirtschaftliche und gemeindliche Entwickelung Stuttgarts, über die Ereignisse auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens, wie des geistigen Lebens, über Armenpflege, Bauten, städtische Verwaltung und Einschlägiges unterrichten will, wird reiches Material vorfinden.

r. **Leonberg,** 15. Febr. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der Deutschen Partei wurde der Kandidat des Bundes der Landwirte, Herr Immengerber, als Kandidat aufgestellt.

r. **Ludwigsburg,** 13. Febr. Die Ludwigsb. Volksztg. schreibt unterm 12. ds.: Heute früh brachte sich ein Rekrut der 4. Schwadron des Ulanen-Reg. Nr. 20 in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Brust bei. Schwer verletzt wurde der junge Mann (ein Kaufmann aus Stuttgart) in das Garnisonslazareth gebracht. Ueber die Ursache des Selbstmordversuchs verlautet nichts.

r. **Schrozberg,** 14. Febr. Vor einigen Tagen legte sich laut Vaterlandsfreund ein lebensmüder Handwerksbursche, aus Norddeutschland stammend, bei Blaufelden auf die Schienen und ließ sich vom Zug überfahren. Derselbe kam kurz zuvor aus dem Amtsgefängnis Gerabronn, wo er zur Verbüßung einer Strafe interniert war. Der Kopf des Unglücklichen wurde förmlich entzwei gefahren.

r. **Ulm,** 15. Febr. Von den Vertretern der Straßen- und Wasserbauabteilung des Ministeriums des Innern wurde gestern das zur Mohrenkopfüberführung erforderliche Anwesen des Stadtbaumeisters a. D. Schmid um 42000 Mark angekauft. — Ein Teil der Garnison hatte gestern in dem tief beschneiten Gebäude der Umgegend eine Winterübung. Bei einem ähnlichen Ausmarsch haben neulich eine große Zahl Mannschaften die Ohren erfroren, so daß sie von Sanitätsleuten auf dem Kasernenhof mit Schnee eingerieben werden mußten.

r. **Friedrichshafen,** 13. Febr. Nach den eingetroffenen Mitteilungen aus Stuttgart wird der Hof schon in der zweiten Hälfte des Monats Mai h[illegible]kommen. Zu gleicher Zeit werden auch die Erbprinz Wied'schen Herrschaften in der Villa Seefeld bei Rorschach Aufenthalt nehmen.

r. **Heilbronn,** 14. Febr. Die seitens der Stadtgemeinde gegen das Urteil des Heilbronner Amtsgerichts in dem Prozesse gegen die Aktienbrauerei Cluß eingelegte Berufung wurde vom Oberlandesgericht kostenfällig verworfen.

r. **Herrenalb,** 15. Februar. In letzter Zeit wird hier wieder eifrig nach warmen Quellen gegraben, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Febr. Die Auskunftsstelle für deutsche Auslandlehrer, deren Einrichtung durch den Allgemein. Deutschen Schulverein angekündigt wurde, ist nunmehr begründet. Schon die bloße Ankündigung eines solchen Unternehmens hat in Lehrerkreisen lebhaftes Interesse erregt, ein Beweis, daß hier thatsächlich einem dringenden Bedürfnis abgeholfen ist. Näheres über die Errichtung enthält die Februar-Nummer der Vereinszeitschrift: Das Deutschtum im Ausland. Die ganze Correspondenz in dieser Angelegenheit geht durch die Kanzlei des Allg. Deutschen Schulvereins, Berlin W., Wichmannstraße 2a.

Berlin, 12. Febr. Um ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Ratten ausfindig zu machen, ist im kaiserl. Gesundheitsamte unter Vorsitz des Geh. Medezinalrates Prof. Dr. Koch eine Kommission zusammengetreten, die praktische Versuche, vor Allem auch an Schiffen unternimmt. — Der bekannte Afrikaforscher Henry M. Stanley ist auf der Durchreise mit seiner Gattin hier angekommen und im Centralhotel abgestiegen. Das Befinden des Forschers läßt gegenwärtig zu wünschen übrig.

Berlin, 14. Febr. Björnsons Drama „Maria von Schottland“ fand im Berliner Theater eine kühle Aufnahme. Die Schicksale Maria Stuarts werden bis zur Ermordung Darnleys vorgeführt. Die Handlung ist sprunghaft, die Charaktere bleiben undurchsichtig. Die Aufführung war recht mangelhaft.

r. **Konstanz,** 15. Febr. Ein in der Hußenstraße in Konkubinat lebendes Paar wurde unter dem dringenden Verdacht verhaftet, ihre Zwillingskinder kurz nach deren Geburt ermordet zu haben.

r. **Ottenhöfen (Baden),** 15. Febr. Gestern Nacht gab der Taglöhner Winkler, der schon einmal wegen Geistesgestörtheit in Illenau war, wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Umnachtung auf seine Frau mit einem Revolver mehrere Schüsse ab. Dieselbe konnte sich obwohl schwer verletzt, noch in das Nachbarhaus flüchten, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

München, 12. Febr. Kaiser Wilhelm hat an den Prinzregenten nachstehendes Dankschreiben gerichtet: Euere Königliche Hoheit haben mich durch die überaus herzlichen Glückwünsche, welche dieselben zugleich im Namen der bayer. Armee aus Anlaß des Tages an mich richteten, an dem ich vor 25 Jahren zum Dienst in die Armee eintrat, von ganzem Herzen erfreut. Mein eifriges Streben, die Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten, findet durch die Worte Eurer Königl. Hoheit eine mich wahrhaft beglückende Anerkennung. Ich bin mir aber wohl bewußt, welche wirksame Unterstützung und Förderung ich hierbei jederzeit durch die hingebende, verständnisinnige Mitarbeit der deutschen Fürsten gefunden habe. Es ist mir daher ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis, Eurer Königl. Hoheit dies mit meinem vom Herzen kommenden Dank für den neuen Beweis aufrichtiger Freundschaft und treuer Waffenbrüderschaft zum Ausdruck zu bringen. Das treue Zusammenstehen der deutschen Fürsten und das auf ruhmreichen Schlachtfeldern gemeinsam vergossene Blut hat unseres teuren Vaterlandes Einigkeit begründet, und hierin darf ich auch in Zukunft die festeste Bürgschaft für seinen Glanz und seine Sicherheit erblicken. Ich verbleibe mit der Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und freundschaftlichen Gesinnung Eurer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder. Wilhelm I. R.

München, im Febr. Der Fall, daß ein verteidigender Rechtsanwalt von einem Zeugen nachträglich wegen seiner Ausfälle auf diesen eine Forderung zum Zweikampf erhält, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Daß dies aber vorkommt, mußte, wie die Allg. Ztg. erzählt, ein bekannter Münchener Rechtsanwalt erfahren, der kürzlich in einem Strafprozeß eine Anklage verteidigte und hierbei gegen den Hauptbelastungszeugen, einen hiesigen Großindustriellen, in seiner Eigenschaft als Verteidiger in scharfer Weise vorging und dessen eidliche Aussagen kritisierte. Nach der Verhandlung bekam der Rechtsanwalt wegen dieser Ausfälle von dem Zeugen eine Forderung zum Zweikampf. Er legte die Herausforderung in seiner Eigenschaft als Offizier des Beurlaubtenstandes seinem Ehrenrat zur Begutachtung vor. Dieser verbot aber dem Herausgeforderten, der Forderung Folge zu leisten, da der Anwalt die allenfalls als Beleidigung des Zeugen aufzufassenden Ausdrücke in Erfüllung seiner Berufspflicht zur Wahrung der Interessen seiner Clienten gebraucht habe. Infolge dieses Ausspruches unterblieb das Duell, indem der Anwalt die Forderung ablehnte.

Aus Westfalen, 11. Febr. Der nördlichsten Kohlenfundpunkt im Ruhrbecken bildet gegenwärtig ein etwa 800 Meter tiefes Bohrloch in der Bauerschaft Ternsche der Gemeinde Selm im Kreise Lüdinghausen. Es liegt etwa 20 Kilometer nördlich vom Centrum des Kohlenreviers auf dem südlichen Ufer des Stevertlusses. Daß man dort einst Steinkohlen finden würde, haben die Münsterländischen Bauern sich noch vor 10 Jahren nicht träumen lassen. Jetzt sind sie voll Freude, weil ihnen eine glänzende Zukunft in Folge des Steigens der Bodenpreise winkt. Nur dem unausbleiblichen Zuzuge „fremden Volkes“ sehen sie mit gemischten Gefühlen entgegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ie Erbprinz Wied'schen Herr-
i Rorschach Aufenthalt nehmen.
Die seitens der Stadtgemeinde
bronner Amtsgerichts in dem
nerei Cluß eingelegte Berufung
t kostenfällig verworfen.
ar. In letzter Zeit wird hier
uellen gegraben, bis jetzt jedoch

es Reich.

ps kunftsstelle für deutsche
nchtung durch den Allgemein.
ündigt wurde, ist nunmehr be-
nkündigung eines solchen Unter-
n lebhaftes Interesse erregt, ein
ch einem dringenden Bedürfnis
r die Errichtung enthält die
zeitschrift: Das Deutschtum im
nondenz in dieser Angelegenheit
Allg. Deutschen Schulvereins,
2n.
ein wirksames Mittel zur Be-
big zu machen, ist im kaiserl.
rsitz des Geh. Medezinalrates
sion zusammengetreten, die prak-
uch an Schiffen unternimmt. —
Henry M. Stanley ist auf
nitin hier angekommen und im
s Befinden des Forschers läßt
eig.
rnsons Drama „Maria von
rliner Theater eine kühle Auf-
a Stuarts werden bis zur Er-
rt. Die Handlung ist sprung-
undurchsichtig. Die Aufführ-

in in der Hußenstraße in Kon-
de unter dem dringenden Ver-
ngskinder kurz nach deren Ge-

15. Febr. Gestern Nacht gab
schon einmal wegen Geistesge-
wahrscheinlich in einem Anfall
eine Frau mit einem Revolver
de konnte sich obwohl schwer
arhaus flüchten, wo sie ohn-
r Zustand ist hoffnungslos.
aiser Wilhelm hat an den
es Dankschreiben gerichtet: Euere
h durch die überaus herzlichen
n zugleich im Namen der bayer.
es an mich richteten, an dem
ust in die Armee eintrat, von
in eifriges Streben, die Armee
zu erhalten, findet durch die
eine mich wahrhaft beglückende
ber wohl bewußt, welche wirk-
ierung ich hierbei jederzeit durch
nnige Mitarbeit der deutschen
st mir daher ein aufrichtig em-
Königl. Hoheit dies mit meinem
nk für den neuen Beweis auf-
treuer Waffenbrüderschaft zum
eue Zusammenstehen der deutschen
eichen Schlachtfeldern gemeinsam
s teuren Vaterlandes Einigkeit
ich auch in Zukunft die festeste
und seine Sicherheit erblicken.
herung der vorzüglichen Hoch-
n Gesinnung Eurer Königlichen
und Bruder. Wilhelm I. R.
r Fall, daß ein verteidigender
Zeugen nachträglich wegen
eine Forderung zum Zwei-
zu den Seltenheiten gehören.
ußte, wie die Allg. Ztg. erzählt,
chtsanwalt erfahren, der kürzlich
Anklage verteidigte und hierbei
ngen, einen hiesigen Großindustrie-
als Verteidiger in scharfer Weise
Aussagen kritisierte. Nach der
chtsanwalt wegen dieser Aus-
Forderung zum Zweikampf. Er
n seiner Eigenschaft als Offizier
em Ehrenrat zur Begutachtung
em Herausgeforderten, der For-
der Anwalt die allenfalls als
fzufassenden Ausdrücke in Er-
zur Wahrung der Interessen
be. Infolge dieses Ausspruches
m der Anwalt die Forderung

r. Den nördlichsten Kohlen-
len bildet gegenwärtig ein etwa
in der Bauerschaft Ternsche der
se Lüdinghausen. Es liegt
vom Centrum des Kohlenreviers
Steverflusses. Daß man dort
ede, haben die Münsterländischen
ahren nicht träumen lassen. Jetzt
ihnen eine glänzende Zukunft in
bonpreise winkt. Nur dem ur-
nden Volkes" sehen Sie mit gr-

Leipzig, 14. Febr. Der Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank wird erst in der zweiten Periode des Schwurgerichts, also nicht vor April ds. Js. verhandelt werden. Als Verteidiger Gruets fungiert Justizrat Dr. von Gordon-Berlin, als Verteidiger Gentzsch's Justizrat Broda. Außerdem ist Justizrat Dr. Ducker-Berlin bei der Verteidigung beteiligt. Als Verteidiger der Aufsichtsratsratmitglieder werden die Rechtsanwälte Dr. Jehme und Dr. Rosenthal fungiren.

Gelsenkirchen, 12. Febr. Kaum glaublich, aber wahr ist folgender Vorfall, der allgemeines Aufsehen erregt. Die Frau des Arbeiters Karl Pargilla wurde gestern Abend aus der Kirche heimkehrend auf der Straße von Krampfanfällen und dann von einem Schlaganfall heimgesucht, bald darauf verschied sie. Es stellte sich heraus, daß die Frau den ganzen Tag, ohne jedwede Nahrung zu sich zu nehmen, in der Kirche, woselbst 40stündiges Gebet stattfand, verweilt hatte.

Weimar, 13. Febr. Der Landtag nahm einstimmig ein Gesetz über Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern an.

Essen, (Ruhr), 12. Febr. Welch dominirende Stellung Geheimrat Krupp in der Kommune Essen einnimmt, geht aus einigen Angaben hervor, welche der amtlichen Wohnungsstatistik entnommen sind. Hiernach besitzt Krupp 1121 Häuser mit 4016 Wohnungen (22282 Bewohner). Krupp ist Besitzer resp. Mietsherr von 11,8 Prozent der Essener Grundstücke. 10,78 Prozent der Wohnungen, worin 11,21 Prozent der Bewohner von Essen sind. Danach ist jeder achte Einwohner Essens Mieter von Krupp. Rechnet man zu dem Krupp'schen Hausbesitz noch den der Krupp'schen Beamten und Arbeiter hinzu, so kann man sagen, daß jedes sechste Haus (und jeder sechste Einwohner) Essens zu Krupp gehört. — Auch der Besitz der todten Hand ist in Essen ein beträchtlicher: es befinden sich im Besitz von Kirchen, Klöstern und Stiftungen 91 Grundstücke mit 96 Häusern und 229 Wohnungen, in welchen 2055 Personen wohnen; der Häuserwert beträgt schätzungsweise 2½ Mill. Mark.

Grimma, 12. Febr. Zur Rettung des Brunnenbauers Thiele hatte seiner Zeit die hiesige Stadtverwaltung 1500 ℳ verwendet. Die Stadt verlangt diese Summe nunmehr von dem Vater des Thiele zurück. Dieser verwies die Stadt auf den Rechtsweg.

Gerichtssaal.

Kassel, 14. Febr. Trebertrocknungsprozeß. Nach ¾stündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagten sind schuldig des Vergehens aus §3 14 Abs. 1 des H.G.B. und werden verurteilt wie folgt: Hermann Sumpf zu 7 Monaten Gefängnis und 10000 ℳ Geldstrafe, Schlegel zu 5 Monaten und 5000 ℳ, Otto zu 6 Monaten und 5000 ℳ, Schulze-Dellwig zu 3 Monaten und 5000 ℳ, Arnold Sumpf zu 3 Monaten Gefängnis und 5000 ℳ Geldstrafe. Hermann Sumpf, Schlegel und Otto werden vier Monate Untersuchungshaft angerechnet, Schulze-Dellwig und Arnold Sumpf haben ihre Strafe durch die Untersuchungshaft verbüßt und werden aus der Haft entlassen. Von der Anklage der Untreue im Sinne des § 312 H.G.B. werden die Angeklagten freigesprochen. Für die erkannten Geldstrafen tritt im Nichtvermögensfalle Haftstrafe und zwar für je 15 ℳ 1 Tag ein; aber dieselbe darf nicht größer als ein Jahr im Ganzen sein.

Ausland.

Triest, 15. Febr. Die Nacht verlief ruhig, vormittags waren trotz des eingetretenen Regens die Straßen sehr belebt. 8 Kompagnien Militär, zusammen 600 Mann, sind aus Goerz eingetroffen, Patrouillen durchziehen die Straßen und halten die öffentlichen Gebäude und Hauptplätze besetzt. Die Läden sind mit Ausnahme der Eßwarenläden geschlossen. Außer 5 Todten sind 4 Verwundete ihren Verletzungen erlegen. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 67.

Triest, 14. Febr. Der Generalstreik ist inszenirt. Alle industriellen Etablissements und Geschäfte sind geschlossen. Einzelne geöffnete Läden wurden von der Menge zur Schließung gezwungen. Der Tramwayverkehr ist unmöglich, weil die Elektrizitätswerke nicht arbeiten. Es erschienen auch keine Zeitungen. Die ganze Stadt ist militärisch besetzt. Aus der Menge wurden Steine geschleudert; auch zwei Schüsse wurden abgegeben. Der Frachtenverkehr auf der Südbahn ist vollkommen eingestellt.

Toulon, 15. Febr. Die Uebungsfahrt des neuen Panzerschiffes „Chateau Renault" mußte abgebrochen werden, da ein Kesselrohr platzte und ein Schraubenflügel brach.

Monaco, 14. Febr. Santos Dumont unternahm heute nachmittag einen neuen Aufstieg. Er wollte nach dem Cap Martin hinfliegen. Als das Luftschiff gegenüber dem Taubenschießstand von Monte Carlo angekommen war, stellte es sich infolge Reißens der Ballonhülle aufrecht. In weniger als 10 Minuten war das Gas ausgeströmt, der Ballon fiel langsam ins Meer. Dumont wurde wohlbehalten von einem Kahn aufgenommen. Der Ballon ist völlig im Wasser.

Petersburg, 13. Februar. Hiesige Finanzkreise wollen wissen, Japan habe, nachdem seine Anleiheversuche beim Kredit Lyonnais gescheitert seien, am 28. Januar in London einen Kredit von 1400000 Pfund Sterling erlangt. Das am 30. Januar unterzeichnete Abkommen wird als eine Prämie Japans an England für diese Anleihe bezeichnet.

Lissabon, 11, Febr. Eine bodenlose Roheit verübte ein unbekannt gebliebener Mann beim heutigen Karnevalzuge, indem er Masken, die lange Bärte trugen, dieselben in Brand setzte. Hiedurch verletzte er mehrere Personen schwer. Eine Anzahl derselben mußte ins Hospital gebracht werden. Eine derselben, Carvalno mit Namen, ist bereits unter fürchterlichen Qualen an den Brandwunden gestorben.

London, 13. Febr. Der dem Auswärtigen Amt nahestehende Daily Telegraph äußert sich heute gegenüber der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wegen der neuesten Mitteilung der Depesche des Botschafter v. Holleben mit ziemlicher Gereiztheit (. Kln. Z. also: Wenn es der deutschen Regierung wirklich darum zu thun ist, sich wegen ihrer Ansichten über die britische Politik der einzigen Macht, die dabei ein wirkliches Interesse hat, zu vergewissern, so zweifeln wir nicht, daß ihrem Verlangen leicht Genüge geleistet werden kann. Sollte es übrigens nötig sein, die sämtlichen Thatsachen der Welt bekannt zu machen, so darf uns Deutschland nicht für die Folgen tadeln, die seine Presse mit Vorbedacht heraufbeschwört. Wir lehnen den Gedanken ab, daß diese Mitteilungen durch den Reichskanzler eingegeben sind, denn sie verraten einen Geist überlegter Unfreundlichkeit, die durchaus unverträglich ist mit dem, was wir von den Gesinnungen seines kaiserlichen Herrn wissen. Wenn es wirklich Zweck des halbamtlichen Teils der deutschen Presse ist, eine tiefe Verstimmung in das Gemüth des englischen Volkes zu säen, so können wir ihr nur Glück dazu wünschen, daß sie die wirksamsten Methoden gewählt hat, ihr Ziel zu erreichen.

New-York, 12. Febr. Die Hohenzollern wurde von allen Fahrzeugen im Hafen enthusiastisch bewillkommnet. An der Anlegestelle begrüßte ein vom Mayor abgesandter Ausschuß den Kommandeur der Yacht. Die Hohenzollern hatte es wegen heftigen Sturmes unterlassen, Bermuda anzulaufen.

Washington, 11. Febr. Der in der Groton Schule erkrankte junge Theodore Roosevelt ist der älteste Sohn des Präsidenten Roosevelt. Derselbe ist 14 Jahre alt und ein sehr stark gebauter Knabe. Die Befürchtungen über einen schlimmen Verlauf der Krankheit stützten sich dem Daily Telegraph zufolge auf die Thatsache, daß der Knabe seit zwei Jahren sehr stark gewachsen ist und seine Konstitution deshalb für geschwächt gehalten wurde. Außer Theodore hat der Präsident noch 3 Söhne: Archibald, Kermit und Quintin, sowie zwei Töchter, nämlich Alize von einer ersten Frau und Ethel aus der zweiten Ehe. Das Mädchen folgt auf Theodore.

Vermischtes.

Dem Landw. Wochenblatt wird vom Lande geschrieben: Das Gesamtkollegium der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat in betreff der zu errichtenden Landwirtschaftskammer u. a. auch beschlossen, daß für jeden Oberamtsbezirk ein Kammermitglied zu wählen sei und der Ausschuß des landwirtschaftlichen Vereins hierzu wahlberechtigt sein soll. Wenn es auch als wünschenswert bezeichnet werden muß, daß das Wahlverfahren möglichst einfach gestaltet wird, so dürfte doch die Grundlage, aus welcher diese Interessenvertretung mittelst Wahl hervorgehen soll, eine entsprechend breitere sein. Zieht man in Betracht, daß viele Landwirte nicht Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine sind, ein Teil davon in anderen ländlichen Konsum- oder Kreditvereinen sich vereinigt haben, wieder andere noch vollständig isoliert dastehen, so sollte diesen, namentlich den Vereinigungen, sofern sie den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen nicht angegliedert sind, doch auch ein Recht zur Ausübung oben genannter Wahl zustehen, zumal dann, wenn es sich in der Folgezeit um allenfalls zu leistende Beiträge handelt. Anders läge die Sache, wenn die landwirtschaftlichen Bezirksvereine derart auf- und ausgebaut wären, daß in jeder Gemeinde sämtliche Landwirte in geschlossenen Sektionen oder Gruppen dastünden und deren Führer den Ausschuß oder wohl besser gesagt den Vorstand dieser gesamten landwirtschaftlichen Bezirksvereinigung bilden würde. In diesem Falle hätten wir nicht nur mehr Wahlmänner, sondern auch vermehrte und engere Fühlung mit denselben und dem Einzelnen wäre wenigstens die Möglichkeit gegeben, auf das Gelingen des Ganzen, bezw. auf den Gang der Dinge, wenn auch nur indirekt, so doch besser einwirken zu können.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Volksernährung und Schweinefleischpreise.

Die Arbeitsmarkt-Korrespondenz schreibt:

Seit einigen Monaten vollzieht sich eine Verteuerung des Schweinefleisches. Seit zwanzig Jahren ist der Preis für Schweine nicht so hoch gewesen wie gegenwärtig, was sich auch im Detailhandel deutlich bemerkbar macht. Es kostete nämlich 1 Kilogramm Schweinefleisch billigster Sorte (Bauchfleisch) Mitte Januar in Mark:

	1900	1901	1902
Berlin	1,10	1,20	1,30
Danzig	1,10	1,20	1,30
Chemnitz	1,20	1,32	1,50
Leipzig	1,10	1,20	1,30
Stuttgart	**1,40**	**1,40**	**1,50**
München	1,20	1,28	1,32

[Aehnlich wie sich die Steigerung in Stuttgart zeigt, dürfte sie sich auch auf dem Lande konstatieren lassen; doch können wir in Nagold heute von einer unfreiwilligen Verbilligung berichten. S. Anzeigenteil].

In einer Periode rückgängiger Löhne und geringeren Einkommens hat sich also der Schweinefleischpreis fast um 20 % gehoben und dürfte nach Andeutungen in der Fachpresse der Schlächtermeister noch weiter in die Höhe gehen, falls dem Schweinemangel nicht rasch abgeholfen wird. Bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage der Arbeiter muß der erhöhte Schweinefleischpreis unbedingt eine Einschränkung des Verbrauches nach sich ziehen; ein Vorgang, von dem die Volksgesundheit Schaden hat, ohne daß auch nur die Produzenten Vorteil hätten.

Foulard-Seide 95 Pf. bis Mk. 5.85 p. Met. für Blusen u. Roben, sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Stadt-Bahnhof Friedrichstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Auswärtige Todesfälle.

Dornstetten: Christian Schaible, Buchbinder. Böblingen: Pauline Eßlinger, 67 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Mayer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Die Erben des verst. **Heinrich Gerstle,** gew. Oelers hier, bringen am

Mittwoch den 19. Februar ds. Js.

nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus **zum zweiten und bei annehmbarem Angebot zum letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 10 1 a 25 qm Wohnhaus mit Stall und Hofraum am Wolfsberg.

Parzelle Nr.	180		78 qm	Gemüsegarten daselbst,
„ „	4291	10 a 10	„	Wiese beim Krautbühl,
„ „	2042	23 „ 53	„	Acker im Staibengrund,
„ „	435	24 „ 49	„	Acker am Limberg,
„ „	530	17 „ 27	„	Acker am vorderen Limberg,
„ „	2908	25 „ 46	„	Acker zu Henschingen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 17. Febr. 1902.

K. Grundbuchamt:
Brodbeck.

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Forstamt Neuenbürg,
Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 26. Febr.** vormittags 11 Uhr im „Hirsch" in Simmersfeld, aus Distr. III Gitele, Abt. 2 Kienhärdtle, 3 Hütteschlag, 5 Schäufler, 8 Heuwalderteich, 9 Straßenhau; VI. Hagwald Abt. 4 Ebene, 9 Kreuzhau; sowie Scheidholz aus der Hut Simmersfeld:

Rm.: 2 buchene Scheiter,
Rm.: 11 Nadelholz Scheiter,
Rm.: 172 Laubholz Anbruch,
Rm.: 436 Nadelholz Anbruch.

Sämtliches Holz ist angerückt.

Paten- (Dötes) Briefe empfiehlt in reicher Auswahl
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Bengholz und Reisich.

Im Distrikt Galgenberg am

Mittwoch den 19. Februar

330 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 1200 Nadelholz-Wellen mit **günstiger Abfuhr** auf der Höhe **für die Gänorte.**

Zusammenkunft nachmittags **1 Uhr** auf dem oberen vordern Waldtrauf **bei den Pfästerer Steinbrüchen.**

Gemeinderat.

SUNLICHT SEIFE
Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Metzger-Innung Nagold.

Durch Beschluß der Innungsversammlung vom 14. ds. Mts. sind folgende

Fleischpreise

festgesetzt worden:

1/2 Kilo Rindfleisch 60 ₰,
1/2 „ Schweinefleisch 64 ₰,
1/2 „ Kalbfleisch 64 ₰.

Obwohl die derzeitigen Viehpreise eine Herabsetzung der Fleischpreise nicht angezeigt erscheinen ließen, sah sich die Innungsversammlung doch hiezu veranlaßt, um dem Stemplerwesen einiger Metzger Einhalt zu thun.

Der Innungsvorstand:
Christian Häußler, Metzger.

Darlehenskassenverein Bösingen,

e. G. m. u. H.

Bilanz 1901.

Aktiva.	ℳ ₰	Passiva.	ℳ ₰
Kassenbestand	1932.29	Anlehen	110385.—
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	5470.85	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1627.59
Darlehen	106117.40	Reservefonds des Vorjahrs	6102.73
Stückzinse mit Verf.	3541.61	Stückzinse	974.40
Mobiliar	300.—	Gewinn	385.44
Sonstiges	2063.01		
	119425.16		119425.16

Mitgliederzahl: 102. Jahres-Umsatz: 119,942.09 ℳ.

Bösingen, den 13. Febr. 1902.

Z. B.:
Vorsteher: Waidelich. **Rechner:** Franz.

Nagold.

Meinen allgemein als **vorzüglich** anerkannten

gebrannten Perl-Kaffee

per Pfund à Mk. 1.00,

sowie alle andern Qualitäten

jede Woche frisch geröstet

empfiehlt **Christian Schwarz.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unreinlichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken **neue Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Herb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 52"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und tablefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eberesschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Revier Altensteig.

Brennholz- u. Reis-Verkauf.

Am **Mittwoch den 19. Febr.** vorm. 10 Uhr in Göhausen im Waldhorn aus Staatswald III. Grashardt, Abt. Tiefenbach und Rumpelsteig, IV. Nonnenwald, Abt. Stockhalde

Rm. 32 Spälter II. Kl. 10 Scheiter, 10 Prügel, 63 Anbruch und 3 Erlen-Prügel. Rm. 829 Reisig und Schlagraum.

Tanz-Unterricht.

Den verehrten **Damen** und **Herren** zur Mittheilung, daß am **Dienstag abend 8 Uhr** im Gasth. z. Hirsch der Kurs beginnt.

Achtungsvoll

Bernhardy,
Tanzlehrer.

Besenfeld.

Brennholz-Verkauf.

70 Rm. birkene Scheiter und Rollen, 40 Rm. tannene Scheiter und Rollen, 40 Rm. tannene Reisprügel, sowie 30 Rm. fichtene und tannene Rollen (Papierholz) hat abzugeben.

J. G. Müller,
Unterwirsenbauer.

Calw.

Suche auf 1. März oder etwas später ein rechtschaffenes, tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit, womöglich nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn, sowie gute Behandlung wird zugesichert.

Marie Haydt,
frühere Brauerei.

Iselshausen.

Eine 37 Wochen trächtige

Kalbin,

Simmenthaler Schlag,

hat zu verkaufen.

Johs. Rauser, Schuhmacher.

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Zu einem zu gründenden

Ortsviehversicherungs-Verein

hat sich in der Versammlung am 8. d. Mts. eine Anzahl Viehbesitzer angemeldet.

Weitere Anmeldungen, von denen das Zustandekommen der Sache abhängig ist, werden innerhalb

acht Tagen

von dem Unterzeichneten auf dem Rathaus entgegengenommen.

Den 11. Febr. 1902.

Stadtschultheiß **Brodbeck.**

Nagold, 17. Februar 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Krankheit und dem Tode unseres innigst geliebten Kindes

Lina,

für die vielen Blumenspenden, namentlich auch ihrer Schulgenossen, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

die tieftrauernden Eltern:

G. Kläger, Uhrmacher, mit ***Frau.***

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/8	1/4	1/2 Ko.
Mk.	0.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Nagold.

Gesang-Bücher

in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Eine

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenplatz hat auf 1. April 1902 zu vermieten.

Lammwirt **Chr. Klink.**

Ebhausen.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich ein starkes

Läufer-Schwein,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Friedrich Mader.

Vorzügl. Schultinte
liefert **G. W. Zaiser**

Fruchtpreise:

Nagold, 15. Februar 1902.

Neuer Dinkel	6 40	6 30	6 20
Weizen	9 —	8 77	8 60
Kernen	8 50	8 48	8 40
Roggen	— —	8 —	— —
Gerste	7 80	7 74	7 60
Haber	7 40	7 14	6 90
Mühlfrucht	— —	8 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	90—95 ₰.
2 Eier	12—13 ₰.

Altensteig, 12. Februar 1902.

Neuer Dinkel	6 60	6 52	6 50
Haber	7 80	7 30	7 —
Roggen	8 40	8 18	8 —
Bohnen	— —	7 80	— —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw